

## **Stellungnahme des Kreiselterrates Oberhavel zur Anhörungsversion des gemeinsamen Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufe 1-10 für Berlin und Brandenburg**

Der Kreiselterrat Oberhavel hat sich in seinen Beratungen am 25.6.2014, 15.10.2014, 14.1.2015, 11.3.2015 und zuletzt am 10.6.2015 mit dem Entwurf des neuen Rahmenlehrplanes für die Klassenstufen 1-10 intensiv auseinandergesetzt. Nach ausführlichen Informationen und Diskussion mit Vertretern des LISUM und aus den Schulen hat unser Gremium beschlossen eine Stellungnahme zu diesem Thema abzugeben.

Die Mitglieder des KER Oberhavel begrüßen das Vorhaben, die bisherigen Rahmenlehrpläne zu modernisieren und eine durchgängige, konsistente und schlanke Grundlage für die schulinternen Lehrpläne zu schaffen. Die Verknüpfung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, zum Beispiel Sozial- und Medienkompetenz, die Formulierung von Kompetenzziele in Verbindung mit Themenbereichen und inhaltlichen Empfehlungen wird von uns sehr positiv beurteilt.

Wir Eltern können hier nicht bewerten, ob die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Fächer ausreichend oder im Umfang sinnvoll ist, wir sehen aber den positiven Versuch, den zu vermittelnden Umfang an Kompetenzen und Themen zu straffen und damit den seit der Schulzeitverkürzung für ein 12-jähriges Abitur immer wieder kritisierten Überlastungen von Lehrern und Schülern entgegen zu wirken. Auch die Einführung von Kombinationsfächern wie Naturwissenschaften sehen wir grundsätzlich positiv, da sie den modernen Anforderungen aus Wirtschaft und Gesellschaft an ein breites Grundlagenwissen und eine hohe Flexibilität und Weiterbildungsbereitschaft entspricht. Allerdings muss sichergestellt werden, dass die Schulen diese Themenbreite auch in vollem Umfang in ihren internen Curricula umsetzen und entsprechend qualifizierte Lehrer zur Verfügung haben.

In der Vergangenheit haben Brüche in den Übergängen zwischen den einzelnen Rahmenlehrplänen sowie der zum Teil unpraktikable Stoffumfang immer wieder zu Problemen für die Schulen und die Schüler geführt. Der neue Rahmenlehrplan vermeidet durch seine Durchgängigkeit von Klasse 1 bis 10 nicht nur die bisherigen Unstetigkeiten der Leistungs- und Kompetenzanforderungen, vor allem im Übergang zwischen den Schulen, sondern ermöglicht auch erstmals die Gestaltung eines individuellen Verlaufes der Schullaufbahn jedes Schülers inklusive der Schüler mit dem Förderbedarf „Lernen“. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung für die Einführung der Inklusion an unseren Schulen, da nur so eine echte individuelle Förderung in Einklang mit den curricularen Vorgaben der Schule umgesetzt werden kann. Dieses Merkmal wird von uns als die eigentliche und wichtigste Innovation des neuen Rahmenlehrplans hervorgehoben, allerdings sehen wir hier auch die größten Hürden bei der praktischen Umsetzung an unseren Schulen. Wir sehen derzeit Bedarf an zusätzliche Stundenkontingenten und Qualifikationsmaßnahmen für die Lehrer, um die Mehrbelastung zu kompensieren und die Voraussetzungen für die individuelle

Vorstand:

Hardy Kastius (Vorsitz)  
Jens Kopprasch  
Dana Bosse  
Jan Alexy

Tel.: 03302-222764  
Tel.: 03303-500367  
Tel.: 033056-231415  
Tel.: 03303-509749

hardy.kastius@web.de  
jens@kopprasch.de  
dana.bosse@gmx.de  
alexey-jan@t-online.de

Lernstandserhebung, Diagnostik, Methodik und Förderung durch jeden einzelnen Lehrer für jeden Schüler zu schaffen. Außerdem werden die Schulen mehr Zeit benötigen, um ihre schulinternen Curricula an den neuen Lehrplan anzupassen. Die bisherige Planung mit einer Einführung in 2016/2017 erscheint uns deutlich zu kurzfristig.

Von den Eltern wurden noch weitere kritische Aspekte bezüglich der Umsetzung herausgearbeitet:

- Die Kooperationen zwischen den Schulstufen Grundschule - weiterführende Schule - GOST müssten deutlich verbessert werden, um das von Jahrgängen entkoppelte Niveaustufen-Modell umsetzen zu können.
- Die unterschiedlichen Bedingungen in Berlin und Brandenburg könnten in der Umsetzung und bei der Gewährleistung gleicher Voraussetzungen für die Schüler und Vergleichbarkeit der Abschlüsse problematisch sein. Darüber hinausgehend muss auch die bundesweite Vergleichbarkeit der Niveaustufen und Abschlüsse gewährleistet sein.
- Der Sinn und die Durchführbarkeit von zentralen Vergleichsarbeiten muss unter den neuen Bedingungen kritisch hinterfragt und evaluiert werden.

Die entscheidende offene Flanke des neuen Rahmenlehrplans aus unserer Sicht ist die bisher völlig fehlende Verbindung zur Leistungsbewertung und die Organisation der Übergänge (LuBK, Ü7, GOST-Berechtigung) sowie die detaillierten Anforderungen an die Abschlüsse. Zwar sind in dem gleitenden Niveaustufenmodell die erforderlichen Niveaustufen für die einzelnen Abschlüsse (EBR, FOR, AHR) definiert, jedoch passen die aktuellen Schul-Verordnungen und Verwaltungsvorschriften nicht dazu. Wir erwarten also eine synchrone Neufassung der betroffenen gesetzlichen Grundlagen und eine transparente und gemeinsame Diskussion aller Aspekte vor Einführung des neuen Rahmenlehrplans unter direkter Beteiligung aller Mitwirkungsorgane. Wir sehen hier die Möglichkeit, eine deutliche Verbesserung an der Methodik und Darstellung der Leistungsbewertung unserer Schüler vorzunehmen. Eine Bewertung, die dem Schülern nicht einen subjektiven Momentvergleich seiner Leistungen mit dem seiner Mitschüler, sondern eine objektive Bewertung seines aktuellen Kompetenzniveaus und eine Aussicht auf das zu erreichende Kompetenzziel und dem damit verbundenen Schulabschluss während seiner gesamten Schullaufbahn liefert, würde die Motivation deutlich erhöhen und zielorientiertes Lernen befördern.

Unter diesen Bedingungen stimmt der Kreiselternrat Oberhavel dem neuen Rahmenlehrplan mehrheitlich zu und begrüßt dessen konsequente Umsetzung.

Oranienburg, der 10.6.2015

Hardy Kastius  
Sprecher des KER Oberhavel